



Herz-Club Magazin

1/99

Mitglieder-Information des Patienten-Clubs der Kirchberg-Klinik Bad Lauterberg

Patientenclub gegründet – mehr als 400 Mitglieder

Liebe ehemalige Patientinnen und Patienten,

leider hat es etwas Zeit gekostet von den ersten Gründungsgedanken bis zur Umsetzung, aber jetzt ist es vollbracht: Unser Patientenclub ist gegründet. Mehr als 400 Patienten haben sich angemeldet. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und vollkommen unverbindlich. Sie ermöglicht es uns, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben und bietet den Clubmitgliedern folgende Vergünstigungen:

- Bei Vorlage des Clubausweises erhalten Sie 15 Prozent Ermäßigung auf den Eintrittspreis in die Kirchberg-Therme.
- Nach Voranmeldung bei unserer Terminplanung (Schwester Manuela, Telefon 0 55 24 / 859 251) können Sie an den Patientenseminaren in der Klinik kostenlos teilnehmen.
- Das Herz-Club-Magazin erhalten Sie von nun an regelmäßig. Es hält Sie über aktuelle Entwicklungen in der Medizin auf dem Laufenden und informiert über wichtige Ereignisse und Termine der Klinik und des Patientenclubs.
- Wenn Sie zu Rehabilitationsbehandlung, Heilverfahren oder Kuren zu uns kommen möchten, werden wir Ihre Termin- und Zimmerwünsche bevorzugt berücksichtigen.

Die Rehabilitation und die Vorsorge vor einem weiteren Fortschreiten der Krankheit ist ein ganz wesentlicher Bestandteil in der Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Wer die Augen nicht verschließt, sondern sich der Notwendigkeit stellt, sich auf die Krankheit einzustellen, kann die Chancen nutzen, die die moderne Medizin heute bietet.

Der Kontakt mit Gleichgesinnten, ebenfalls Betroffenen und dem Behandlungsteam sollte Sie dabei unterstützen.

Ihr

Dr. med. Ernst Knoglinger
Chefarzt



Kurz vor der Vollendung sind die Bauarbeiten an der Kirchberg-Klinik. Der Erweiterungsbau ist um zwei Etagen aufgestockt worden. Unter dem Ziegeldach entsteht der neue Speiseraum für die Herzpatienten der Kirchberg-Klinik. Mit den jetzigen Baumaßnahmen bekommt die Klinik in Bad Lauterberg zusätzlichen Komfort, von dem nicht zuletzt die Patientinnen und Patienten profitieren. Denn nach wie vor gilt der Grundsatz der Reha-Klinik, dass sich Menschen, die sich wohlfühlen, viel schneller gesunden und sich erholen. Dieser Grundsatz bewährt sich seit Jahren in der Kirchberg-Klinik, denn die nötige Aufenthaltsdauer in der Rehabilitations-Einrichtung ist vergleichsweise kurz.

Gripeschutz ist besonders wichtig für Herzpatienten!

Jedes Jahr im Herbst stellt sich wieder die Frage: Soll man sich als Herzkranker gegen Grippe impfen lassen? Dazu lauten die Empfehlungen der ständigen Impfkommission: Auf jeden Fall!

Gerade Menschen über 60 mit Herzkrankungen können durch eine Virusgrippe schwer erkranken. Zusätzliche Erkrankungen wie Diabetes oder Nierenerkrankungen erhöhen das Risiko noch weiter.

Leider kann man nach Ausbruch der Grippe selbst mit modernsten Therapien nur die Beschwerden lindern, schwere Komplikationen und sogar Todesfälle können nicht immer verhindert werden.

Was macht die „Influenza“, die nicht mit einem Infekt der oberen Luftwege, mit Schnupfen und Bronchitis verwechselt werden darf, so gefährlich?

Zum einen verläuft die Grippe selbst manchmal schwer mit hohem Fieber, besonders bedrohlich kann aber eine zusätzlich auftretende Lungenentzündung werden. Hier sind ganz besonders Patienten mit Herzklappenfehlern, koronarer Herzkrankheit und Asthmatiker gefährdet. Außerdem erholen sich viele Patienten nach einer schweren Grippe auch nur sehr langsam, oft dauert es bis zu zwei Monate, bis die gewohnte Leistungsfähigkeit wieder da ist.



Grippe unterscheidet sich von einer Erkältung durch das hohe Fieber. Onkel Fritz hat vom Fieber ganz schön Farbe im Gesicht.

Da der Impfschutz nur sechs bis acht Monate anhält und außerdem jedes Jahr veränderte Viren auftreten, muss man sich jedes Jahr mit dem angepassten Impfstoff erneut impfen lassen, bevorzugt von September bis November.

Also: Rechtzeitig impfen lassen! Eine Marcumartherapie ist übrigens kein Hinderungsgrund!

Als einzige Gegenanzeige gilt eine Hühnereiweißallergie. Wer also unter dieser Allergieart leidet, sollte auf die Gripeschutzimpfung verzichten.

Die Kosten werden von allen Krankenkassen übernommen.

VERANSTALTUNGEN

Herzwoche: Schach dem Herzinfarkt – Das Risiko erkennen

Im Rahmen der Herzwoche hat die Kirchberg-Klinik einen Vortragsabend im Bad Lauterberger Kurzentrum veranstaltet. Dabei ging es um Informationen, was ein Herzinfarkt ist, wie er zu erkennen und möglichst zu vermeiden ist.

Vier Referate mit modernen Illustrationen standen im Zentrum des Abends. Zunächst projizierte Dr. Karsten Gericke, Facharzt für Innere Medizin, eine Computeranimation auf die Leinwand, auf der die rund 200 Zuhörerinnen und Zuhörer ein dreidimensional dargestelltes Herz pulsieren sehen konnten. Durch eine Trickdarstellung wurde deutlich, wie sich ein Herz verändert, wenn ein Herzinfarkt auftritt. Die Blutbahnen setzen sich zu, das Herz als Muskel wird nicht mehr genügend mit Blut versorgt und Gewebe stirbt ab. Bei größeren Infektionen kann es zu einer Pumpschwäche des Herzens und zu einer Herzerweiterung kommen, weil dem Herzen die Kraft fehlt, sich bei jedem Schlag genügend zu entleeren.

Über die Risikofaktoren und Warnsignale des Herzinfarktes informierte Fachärztin Dr. Gabriele Möller (Innere Medizin). Erhöhte Cholesterinwerte, Übergewicht, Rauchen und erhöhter Blutdruck sowie erhöhte Blutzuckerwerte sind solche Ri-



Groß war das Interesse am Gesundheits-Parcours, der zur individuellen Abschätzung des Herzinfarkt-Risikos half.

sikofaktoren. Ebenso sind Bewegungsmangel, Stress und auch die erbliche Vorbelastung hier zu nennen. Das Risiko, einen Herzinfarkt zu bekommen, steigt stark, wenn zwei oder noch mehr Risikofaktoren zusammentreffen.

Herzinfarkt ist nicht hauptsächlich Männersache, verdeutlichte Fachärztin Dr. Barbara Bialucha, (Anästhesie und Intensivmedizin). In ihrem Beitrag stellte sie die Besonderheiten von Herzkrankungen bei Frauen heraus. Frauen leiden anders, lernten die Zuhörerinnen und Zuhörer von ihr. Der Infarkt tritt oft erst nach den Wechseljahren auf, weil dann nicht mehr genügend weibliche Sexualhormone gebildet werden, die einen Schutzfaktor vor Gefäßerkrankungen und Herzinfarkt darstellen.

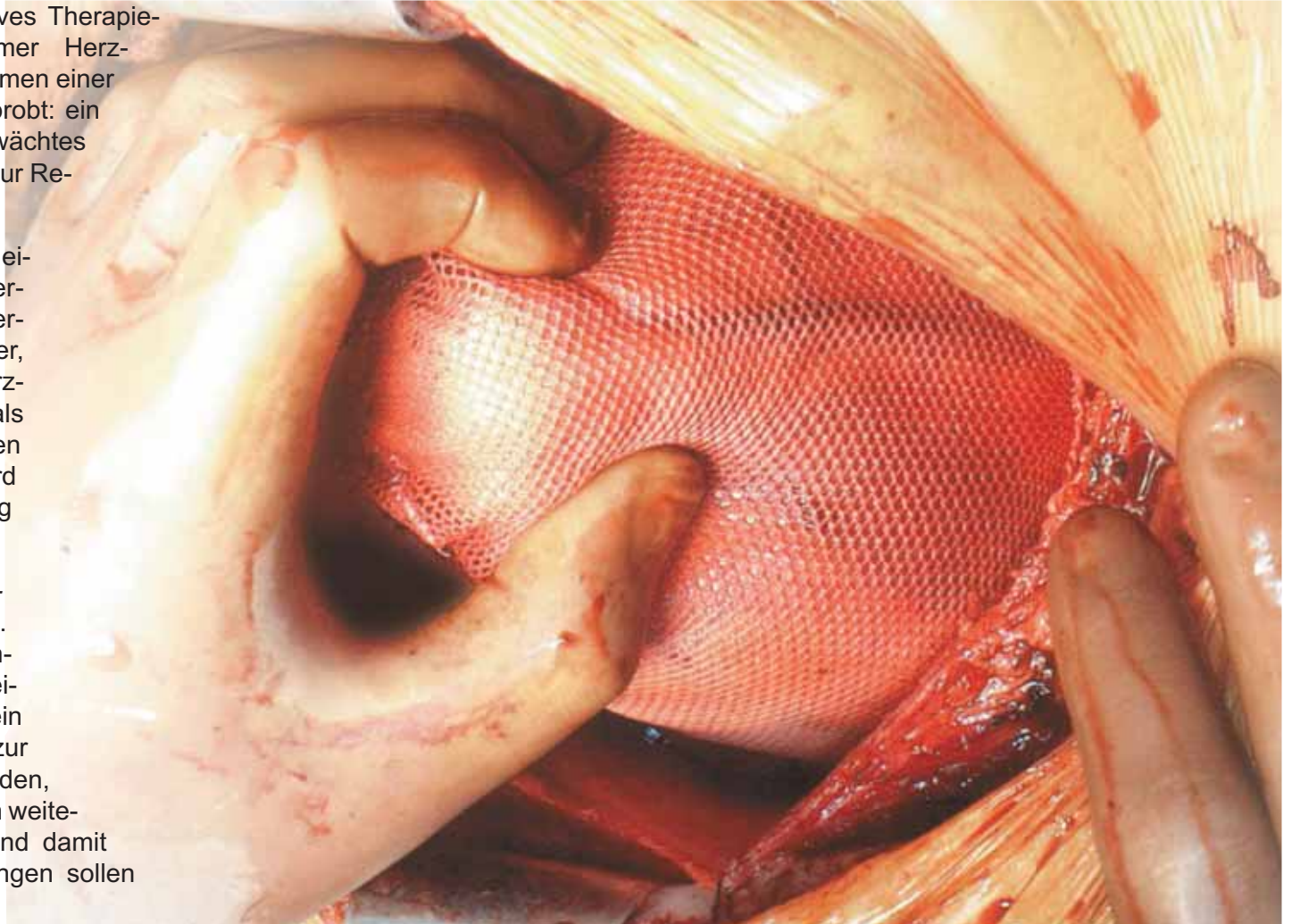
Moderne Methoden zur Vorbeugung und Behandlung von Herzinfarkt und Herzkranzgefäßerkrankungen stellte Facharzt Dr. Ernst Knoglinger (Kardiologie und Innere Medizin) vor. Dabei stellte er neben den eingreifenden Verfahren wie Katheterbehandlung oder Bypassoperation auch den Wert der vorbeugenden Maßnahmen und der Behandlung mit Medikamenten heraus. Gerade auf diesem Gebiet wurden in den vergangenen Jahren durch intensive Forschung die größten Fortschritte erreicht.

Ein Netzstrumpfanzug für das geschwächte Herz

Ein vielversprechendes neues operatives Therapieverfahren für Patienten mit extremer Herzschwäche wird seit Anfang April im Rahmen einer Pilotstudie an der Charité in Berlin erprobt: ein „Netzstrumpfanzug“ für ein geschwächtes Herz. Einer der ersten Operierten war zur Rehabilitation in der Kirchberg-Klinik.

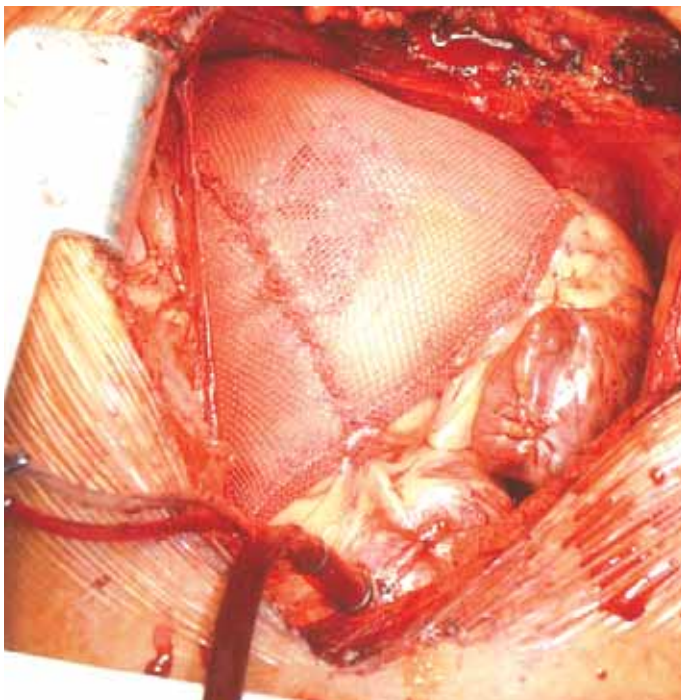
Für Patienten, denen bislang nur noch eine Herztransplantation helfen konnte, ergeben sich möglicherweise neue Perspektiven. Dies ist umso bedeutsamer, als die Zahl der Anwärter auf eine Herztransplantation wesentlich größer ist als die Zahl der zur Verfügung stehenden Spenderorgane. An diesem Zustand wird sich auch in absehbarer Zeit wohl wenig ändern.

Das Verfahren, *passive Kardiomyoplastie* genannt, klingt bestechend einfach. Ein chronisch geschwächtes (insuffizientes) Herz wird mit einem maßgeschneiderten Polyesternetz überzogen – ein „Netzstrumpfanzug“. Dieses gibt dem zur fortschreitenden Überdehnung neigenden, schwachen Herzmuskel neuen Halt. Ein weiteres Fortschreiten der Überdehnung und damit zunehmende Funktionsverschlechterungen sollen dadurch verhindert werden.



Die Herzspitze zwischen Daumen und Zeigefinger

Fotos (2): Charité



Ein Blick auf die Herzbasis. Der Netzstrumpfanzug ist fast über das Herz gezogen.

Erste Untersuchungen an Hunden, deren günstige Ergebnisse jetzt zu dieser Operation an Menschen ermutigen, wurden von Professor Hanni Sabbah in Detroit im US-Staat Michigan durchgeführt. Sabbah konnte nach drei Monaten eine Verbesserung der Pumpleistung und eine tendenzielle Rückbildung der Herzvergrößerung beobachten.

Unwesentlich für den Erfolg dieser Operation scheint zu sein, ob die Herzschwäche durch einen Herzklappenfehler, eine Herzkrankgefäß-Erkrankung oder eine Herzmuskelerkrankung entstanden ist.

Bei einem operationsbedürftigen Herzklappenfehler kann die passive Kardiomyoplastie mit einem gleichzeitigen Herzklappenersatz kombiniert werden. Diese war auch bei den

fünf in Berlin operierten Patienten der Fall, von denen sich einer anschließend zur Rehabilitation in der Kirchberg-Klinik aufhielt. Sein wohlfindlicher Zustand und sein erfreulich verlaufender Rehabilitationsaufenthalt lässt weiter hoffen.

Für eine endgültige Beurteilung, wie wichtig dieses Verfahren für die Herztherapie in Zukunft sein wird, ist es bei der kleinen Zahl von operierten Patienten und dem kurzen Beobachtungszeitraum noch zu früh.

Wir werden weiter darüber berichten.



Behandlung mit Laser für bessere Durchblutung?

Herr K. M. aus Braunschweig fragt:
 Meine Bypassoperation vor einem halben Jahr ist gut verlaufen und ich habe nach der Reha eigentlich keine Herzbeschwerden mehr gehabt. Allerdings wird das Bein, aus dem die Venen herausgenommen worden sind, abends noch dick. Von einem Bekannten, der schon lange herzkrank ist, habe ich gehört, daß bei ihm mit einem Laser Kanäle zur Durchblutung ins Herz geschossen wurden, am Bein musste er gar nicht operiert werden. Wäre diese Methode auch für mich in Frage gekommen?

Dr. med. Knoglinger, Chefarzt der Kirchberg-Klinik, antwortet:
 Die Operationsmethode mit dem Laser kommt heute nur noch für

Patienten in Frage, bei denen keine Bypässe mehr angelegt werden können, weil die Kranzarterien schon so stark verkalkt oder verengt sind, daß man keinen Bypass mehr annähen kann („transmyokardiale Laserrevascularisation“ = TMLR). In allen Fällen, wo eine Bypassoperation noch möglich ist, ist der Bypass das weitaus bessere Behandlungsverfahren. Nachdem von einigen Experten anfangs große Hoffnungen in den Laser gesetzt wurden, wissen wir nämlich heute, dass die Kanäle, die mit dem Laser zur Verbesserung der Durchblutung durch den Herzmuskel geschossen werden, sich innerhalb kurzer Zeit wieder verschließen und die Durchblutung sich nicht messbar bessern lässt. Trotzdem tritt bei Patienten, bei denen keine andere Behandlung mehr möglich ist, oft eine Beschwerdebesserung ein. Warum das so ist, weiß man noch nicht genau. Zu

dieser Frage werden noch Forschungen durchgeführt.

In Ihrem Fall sind Sie sicher mit der Bypassoperation optimal versorgt, denn Sie haben ja selbst gemerkt, daß keine Herzbeschwerden mehr aufgetreten sind. Die Schwellung des Beines ist harmlos und wird im Laufe der Zeit immer weniger werden. Sie sollten das Bein öfters hochlegen, wenn Sie sitzen und eventuell für die erste Zeit einen Kompressionsstrumpf („Stützstrumpf“) tragen, damit sich die Schwellneigung rascher zurückbildet.

??? Wenn Sie Fragen an unser Fachärzteteam haben, dann schreiben Sie uns! Wir bemühen uns, diese Fragen in der nächsten Ausgabe des *Lauterberger Herzblattes* zu beantworten. Auf Wunsch beantworten wir die Fragen anonym.

Unsere Adresse:
 Kirchberg-Klinik,
 Stichwort Patientenclub,
 Kirchberg 7-11,
 37431 Bad Lauterberg
 Internet: www.kirchbergklinik.de

Welche Ziele hat die Deutsche Herzstiftung?

Die Kirchberg-Klinik unterstützt die Arbeit der Deutschen Herzstiftung. Besonders während der jährlichen Herzwoche wird die Zusammenarbeit auch nach außen hin deutlich. Was verbirgt sich hinter der Deutschen Herzstiftung und welche Ziele hat sie?



- über einen gesünderen Lebensstil,
- über sinnvolle Möglichkeiten der Vorbeugung und neue Behandlungsmethoden,
- die Förderung der Herz-Kreislaufforschung.
- Sie unterstützt Selbsthilfegruppen.

Neben der Verhütung von Herz-Kreislaufkrankheiten und der Rehabilitation bereits Erkrankter bemüht sich die Deutsche Herzstiftung besonders um Kinder mit angeborenem Herzfehler und deren Eltern.

Der Verein mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 1979 gegründet. Deutschlands größte Patientenorganisation auf dem Gebiet der Herz-

Kreislaufkrankheiten zählt zur Zeit rund 30.000 Mitglieder.

Die Einnahmen lagen 1998 bei 8,2 Millionen Mark, knapp 10 Prozent höher als im Vorjahr. Schirmherrin der Deutschen Herzstiftung ist seit 1987 Barbara Genscher.

Die Stärke der Deutschen Herzstiftung ist ihre enge Verbindung zur Wissenschaft. Ihrem Wissenschaftlichen Beirat gehören fast alle Kliniker und Wissenschaftler an, die auf dem Gebiet der Herz-Kreislaufkrankheiten arbeiten.

Jeder kann Mitglied der Deutschen Herzstiftung werden oder ihre Arbeit durch Spenden und ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen: Konto 90 30 00, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01.

Die Adresse:
 Deutsche Herzstiftung e.V.
 Vogtstraße 50
 60322 Frankfurt am Main
 Tel. (069) 95 51 28-0
 Fax (069) 95 51 28-3 13
 Internet: www.herzstiftung.de

Ihr Mitgliedsausweis für den Patientenclub der Kirchberg-Klinik

An dieser Stelle sollte nun Ihr Mitgliedsausweis kleben.

Lösen Sie den Ausweis bitte vorsichtig ab und bewahren Sie ihn sorgfältig auf! Wie Sie wissen, erhalten Sie einige Vergünstigungen, wenn Sie ihn in der Kirchberg-Klinik vorlegen (s. Seite 1).

Wenn Sie Herzpatient der Kirchberg-Klinik sind oder waren und Mitglied im Patientenclub werden möchten, teilen Sie uns das formlos mit. Vergessen Sie dabei bitte nicht Ihre Anschrift und Telefonnummer sowie Ihr Geburtsdatum. Kosten entstehen Ihnen nicht.

ANFORDERUNGSCOUPON

(bitte ausschneiden und im Briefumschlag verschicken – Adresse siehe oben)

Bitte ankreuzen:

Ich möchte ehrenamtlich für die Deutsche Herzstiftung arbeiten, bitte informieren Sie mich dazu näher.

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft in der Deutschen Herzstiftung (jährlicher Mindestbeitrag: DM 60.-).

Datum

Unterschrift

KIRCHBERG THERME

Kirchberg 7-11,
 37431 Bad Lauterberg im Harz



erholen · regenerieren · auffrischen

Sauna- & Bäder-Paradies

3000 qm subtropische Pflanzenwelt, Wildwasserbach, Wasserfälle, Liegebuchten, Massagedüsen und Bodensprudler in 29°C, 34°C und 26°C warmen Thermalsole- und Süßwasserlagunen. Fitnessraum, Tennishalle, Kegelbahnen und Therapiezentrum. Original finnisches Saunadorf mit 6 Saunen (Bio- 60°C-, 80°C-, 100°C, Außensauna und Dampfbad), textiltreier Saunagarten, Außenbecken und einzigartigem Schneeparadies

Tel. (0 55 24) 8 59-140 • Internet: www.gollee.de

Öffnungszeiten:
 werktags 10.00 - 22.30 Uhr • sonn-/feiertags 9.00 - 22.30 Uhr